

Die Ratifikationsdebatte im amerikanischen Senat.

Paris, 2. Oktober. „Agence Radio“ erfährt aus Washington: Die unermüdete Mühe Wilson hat die amtlichen Kreise in Verwirrung versetzt, da sie nicht wußten, daß Wilson krank ist. Die demokratischen Senatoren wollen von Wilson eine neue Erklärung fordern, in der er sie verurteilt soll, daß er sich der Ratifizierung des Friedensvertrages widersetzen werde, wenn in den letzten Modifikationen angenommen werden sollten, die die anderen Nationen zu neuerlichen Diskussionen über den Vertrag zwingen würden. Die Demokraten sind fest überzeugt, daß die neue Erklärung Wilsons die Anhänger der Modifikation zwingen würde, sich auf die genauen Interpretationen der Bedingungen selbst zu beschränken und die Korrekturen auszulassen. Der Senat widmete seine Debatten nur Italien. Der Vorbehalt war bestrebt, zu beweisen, daß der Streich d'Annunzio's das Interdiktum von Garibaldi in Paris und die Ausschiffung d'Annunzio's in Troje nur beweisen, daß sich die Vereinigten Staaten immer wieder in die Zwistigkeiten Europas verwickeln müssen, wenn der Friedensvertrag angenommen wird und die Völker sich als ohnmächtig erwiesen. Herr Hitchcock widerlegte die Argumentationen Vorahs und behauptete, daß der Streich d'Annunzio's unmöglich gewesen wäre, wenn die Völker funktionierten hätte. Er erklärte auch, daß neue Ausschüsse der Ratifikation des Friedensvertrages neue Revolutionen in Europa bedeuten und daß einige Staaten, die den Friedensvertrag unterschrieben haben, vernichtet werden könnten.

Räumung des Baltikums.

Berlin, 3. Oktober. Nach zuverlässiger Mitteilung ist General von der Goltz, nachdem seine Bemühungen, die Truppen zum Abmarsch aus den baltischen Provinzen zu bewegen, erfolglos geblieben sind, endgültig abberufen worden.

Neue Richtlinien der deutschen Politik.

Wien, 2. Oktober. Der deutsche Außenminister Müller gewährte dem Chefredakteur des Genfer „Journal“ eine Unterredung, worin er ihm folgendes mitteilte: „Meine Hauptaufgabe gilt dem Wiederaufbau Deutschlands und Nordfrankreichs. Ich hoffe, daß durch diese Arbeit die Franzosen einen ganz neuen Begriff von uns Deutschen bekommen. Große Hoffnungen setze ich auf die Einführung des Betriebsratensystems in der Industrie, das keinen politischen Zweck dient, sondern nur die berechtigten Ansprüche der Arbeiterschaft auf berufliches Selbstbestimmungsrecht erfüllt. Die augenblickliche Arbeitslosigkeit und der Rohstoffmangel sind nur vorübergehende Erscheinungen. Wir sind redlich bestrebt, die Bedingungen der Alliierten zu erfüllen und trachten darum auch die Truppen aus Kurland nach Hause zu bringen. General von der Goltz unterstützt uns in diesen Bemühungen. Sollten die Truppen ihrem General den Gehorsam verweigern, so werden wir eine vollständige Lebensmittel-, Munitions- und Soldsperr durchzuführen.“ Auf die Klagerung des Inter-

Die Vermeidung des Staatsbankrotts in Oesterreich.

Wichtige Erklärungen des Staatskanzlers und Dr. Schumpeters über Vermögensabgabe und Kriegsanleihen.

Wien, 2. Oktober. Heute sprach der Vorstand des Verbandes der unabhängigen Bauernbünde bei Staatskanzler Dr. Renner vor, um ihm in Ausführung des Beschlusses des Salzburger Bauerntages die dort gefasste Entschliessung zur Kenntnis zu bringen. Gegenüber den Beschwerden wegen Veräußerung des Volkswirtschafts seitens der Regierung betonte der Staatskanzler, daß dies nie der Fall gewesen ist, sondern die Methode der Regierung nur immer war, den radikalen Elementen die Vernunft und die Einsicht entgegenzusetzen. Er möchte nicht, daß im Freistaat je wieder die Schamacheri Regierungsgrundriß werde und daß mehr das Gehirn als die Faust Lösung sei. Als allerletztes Mittel müßte gegen bolschewistische Umtriebe selbstverständlich die Gewalt bleiben.

Auf den Vorhalt des Gerüchtes, daß ein Staatsbankrott beabsichtigt sei, wies Dr. Renner darauf hin, daß es unverantwortlich wäre, wenn er nicht sagen würde, daß die ganze Staats- und Volkswirtschaft an zahllosen Punkten morsch ist und Oesterreich einen Staatsbankrott nur durch sehr energische eingreifende Maßnahmen verhindern könnte. Es müßte sich vor allem eines Teiles seiner Schulden gefählig entledigen, wenn es nicht alles verlieren wolle. Der Bankrott kann daher nur verhütet werden durch eine große Vermögensabgabe.

Auf den Einwurf, daß durch einen Staatsbankrott weite Kreise der erwerbs-

tätigen Bevölkerung der Proletarisierung preisgegeben werden, wies er darauf hin, daß das Schlagwort Proletarisierung heute seine Kraft verloren habe, denn ein Proletarier, der in regelmäßigem Lohnbezug steht und die Sozialversicherung genießt, befindet sich in gar keinem so schrecklichen Zustand.

Die zukünftige Vermögenssteuer werde derart aufgebaut sein, daß besonders die großen Vermögen und von denen wieder die im Kriege erworbenen entscheidend belastet werden müssen. Zu welchem Zweck sie verwendet wird, ob zur ausschließlichen Abtildung der Kriegslasten, darüber kann man jetzt noch kein abschließendes Urteil abgeben, denn es kann sich als sehr praktisch erweisen, damit auch eine nutzbringende Anlage zu machen. Zu welchem Kurs die Kriegsanleihe gerechnet wird, siehe ebenfalls noch nicht fest. Nach seinem Gefühl sei nur der Ausgabekurs berechnigt.

Der Kanzler gab der Abordnung die Ermächtigung, zu erklären, daß es seine und der Regierung Absicht sei, die Kriegsanleihe bei der Vermögensabgabe auf keinen Fall schlechter zu behandeln, als die übrigen Vermögen.

Die Abordnung sprach sodann bei dem Staatssekretär für Finanzen Dr. Schumpeter vor, der mit aller Entschiedenheit die Ueberzeugung vertrat, daß

bei Aufstellung des Finanzplanes jede Bankrottpolitik streng vermieden und die Ansprüche der durch die Geldentwertung ohnedies am härtesten getroffenen Staatsgläubiger unverkürzt befriedigt werden müssen.

wiewers, daß eine vollständige Abrüstung Deutschlands der Entente jeden Vorwand benehmen müsse, weiterhin ein Heer zu unterhalten, sagte Müller: „Eine ausreichende bewaffnete Macht ist unbedingt notwendig, um allen Gefahren eines Bürgerkrieges zu begegnen. Ob diese bewaffnete Macht nun durch ein Heer oder eine Gendarmetruppe verkörpert wird, ist lediglich eine Formsache. Auf jeden Fall hat die kleine deutsche Armee keinerlei Angriffsgelüste. Eine gänzliche Abrüstung ist aber Sache des Völkerbundes. Dieser ist auch in verstümmelter Form das Organ für die friedliche Entwicklung der internationalen Beziehungen.“

Die Sparakistenbewegung. Aushebung eines kommunistischen Büros in München.

Wien, 29. September. In München wurde von der Polizei ein kommunistisches Büro, das unter dem Aushängeschild „Frauen-

hilfe für politische Gefangene“ in einem Schulraume bestand, ausgehoben. Eine Reihe von Personen wurde verhaftet und zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt.

Die Deutschen Tschechoslowakens.

Wien, 2. Oktober. Von führender deutschböhmischer Seite wird erklärt, daß die Deutschen in Tschechoslowakien an der Grundforderung der territorialen Selbstverwaltung festhalten. Sollte die tschechoslowakische Regierung die Regelung der Verhältnisse der Deutschen durchzuführen, ohne diese zu befragen, so würden die Deutschen diese Durchführung nicht als rechtsverbindlich ansehen. Die Deutschen würden dann unter Protest in die Nationalversammlung eintreten, wie die Jungtschechen 1890 in den Landtag.

Unglaubliche Robeitsakte in Deutschösterreich.

Berndorf, 2. Oktober. 60 ehemalige Mitglieder des Deutschen Handels- und Industrieangestelltenverbandes haben der Ortsgruppe Berndorf des sozialdemokratischen Bundes der Industrieangestellten ihren Austritt angekündigt. Nach einer am 27. September vom Hauptvertrauensmann der Metallarbeiter, dem Berndorfer Bürgermeister Kießling, gehaltenen Rede wurden drei Vertrauensmänner des Deutschen Handlungsgewerksverbandes von sozialdemokratischen Arbeitern aus ihren Kanzleien herausgelockt und gewaltsam durch das Spalier von Metallarbeitern getrieben, die hierbei mit Feilen, Schaufeln und Hämmern derart auf sie einschlugen, daß sie, in ihrem Blute schwimmend, von ihren Kollegen aufgefunden wurden. Im schwerverletzten Zustande wurden sie heimgebracht. Nach diesen Vorfällen ordnete der Bürgermeister Kießling die Einstellung des Betriebes der Metallwarenfabrik Krupp für diesen Tag an. Eine Abordnung des deutschen Handlungsgewerksverbandes unterbreitete heute ihre Beschwerden über diesen Terrorakt verschiedenen Abgeordneten und bat um Schutz für die bedrohten Beamten der Berndorfer Fabrik. Die Verhältnisse der Berndorfer Metallwarenfabrik sind unhaltbar geworden. Die linksstehenden Sozialdemokraten, denen ein großer Teil der Arbeiter in Berndorf angehört, üben einen unerträglichen Terror aus. Am 27. September kam es zu bedenklichen Ausschreitungen. Unter anderem rottete sich eine Gruppe von Arbeitern mit Strickm ausgehört zusammen, um den Prokuristen Gagner aufzuhängen. Der Prokurist war aber zu seinem Glück nirgends aufzufinden und entging dadurch der Lynchjustiz der Terroristen.

Wien, 1. Oktober. In den Ausschreitungen in Berndorf meldet die „Allgemeine Zeitung“: An einem Beamten der Metallwarenfabrik in Berndorf wurde ein Brief gerichtet, worin 14 namentlich angeführter Personen gedroht wird, sie würden die Bäume der Lindenallee mit ihren Körpern schmücken, wenn sie noch einmal einen reaktionären Versuch machen sollten. Der Beamtenschaft hat sich naturgemäß infolge des Treibens der sozialistischen Elemente panischer Schrecken bemächtigt. Viele blieben dem Betriebe fern. Da infolgedessen die Löhne nicht hätten ausgezahlt werden können, kam es zu einer Einigung, so daß die Beamten die Arbeit wieder aufnahmen.

Die Notlage der Staatsangestellten in Oesterreich.

Wien, 3. Oktober. Die Staatsangestellten werden, wie die Residenzkorrespondent aus verlässlicher Quelle erfährt, zur Linderung ihrer Not im heurigen Jahre noch folgende Zuwendungen erhalten: Am 1. Oktober und 1. Dezember den einfachen Uebergangsbeitrag und einen Zuschuß in der Höhe des Uebergangsbeitrages, am 1. November einen Uebergangsbeitrag und einen Anschaffungsbeitrag und zu Weihnachten den einfachen Uebergangsbeitrag.

Die Hand.

15 Roman von Reinhold Ortman.

Und befreit vermochte er erst aufzutauchen, als er an der Seite des Arztes die teppichbelegte breite Treppe hinabschritt.

Auf der Straße zündete sich Kömhild, der sich bis dahin sehr schweigsam verhalten hatte, eine Zigarre an. Und nachdem er den Rauch ein paar mal in starken Wolken von sich gelassen hatte, sagte er in überlegen scherzendem Ton:

„Was übrigens die furchterlichen Vermutungen angeht, denen Sie an Beiersdorfs Sterbebett Ausdruck gegeben — es ist natürlich ganz so gekommen, wie ich es voraus sagte. Die Leiche ist vom Kreisphysikus beschlagnahmt und anstandslos zur Beerdigung freigegeben worden. Auch im übrigen war von irgendwelchen Schwierigkeiten keine Rede.“

„Sie haben sich also nicht veranlaßt, von meinen Mitteilungen Gebrauch zu machen?“

„Nein — aus sehr triftigen Gründen. — Sie befanden sich in der fraglichen Nacht ohne allen Zweifel in einem Zustande hochgradiger Uebermüdung und Ueberreizung. Und Sie hätten mir später mit gutem Recht Vorwürfe machen können, wenn Ihnen aus einem Weiterfragen der in solchem Zustande getanen Aufmerksamkeiten Unbequemlichkeiten und Widerwärtigkeiten erwachsen wären. Nun werden ja auch Sie sich vollkommen beunruhigt fühlen.“

Er sprach auch heute in jener überlegenen, beinahe spöttischen Art, die Roggenbach

schon bei ihrer ersten Begegnung so unsympathisch gewesen war. Wieder fühlte er sich dadurch gereizt, und er verdrang diese Empfindung nicht.

„Zu solchen Bedenkllichkeiten lag für Sie umso weniger ein Anlaß vor, Herr Doktor, als ich Sie ausdrücklich ermächtigt hatte, an der zuständigen Stelle von meinen Mitteilungen Gebrauch zu machen.“

„Nun ja, aber es war doch nicht die geringste Notwendigkeit dazu vorhanden. Und die Sache ist unter allen Umständen für Sie wie für mich jetzt vollständig erledigt.“

„Pardon! Sie ist es für mich nicht, seitdem ich am heutigen Abend die Dame wiedergesehen habe, deren ich in Beiersdorfs Sterbezimmer ansichtig geworden.“

Ungekümmert wandte Dr. Kömhild den Kopf. Das ironische Lächeln war unwillkürlich wie weggewischt aus seinem Gesicht. Und die Betroffenheit klang deutlich genug aus seiner hastigen Frage:

„Sie wollen sie wiedergesehen haben? Doch nicht vielleicht gar im Hause, das wir soeben verließen?“

„Allerdings — eben dort. Die Dame befand sich unter den Gütern des Herrn Ministerialdirektors von Buchdorf.“

„Und wer — wenn man fragen darf — wäre es Ihrer Meinung nach gewesen?“

„Ich halte mich vorläufig nicht für beauftragt, den Namen zu nennen. Die Erscheinung — oder wie Sie es nun nennen wollen — an Beiersdorfs Sterbelager trug einen feinen Kopfschal, der mich verhinderte, ihr Gesicht zu sehen. Und ich erkannte die Dame heute nur an ihren Kleidern und an ihrem

Schmuck, deren charakteristische Beschaffenheit allerdings jede Möglichkeit einer Täuschung ausschließt.“

Dr. Kömhild hatte offenbar seine Ruhe bereits wiedergefunden. Er zuckte die Achseln, und indem er gerade vor sich hinsah, sagte er gelassen:

„Es ist auch wahrscheinlich besser, daß Sie mir keinen Namen nennen — besser um Ihre Willen, mein verehrtester Herr Doktor! Denn wenn ich mir gestatten darf, Ihnen einen wohlgemeinten Rat zu geben, so geht er dahin, daß Sie um des Himmels willen zu niemandem von Ihrer — um, sagen wir: Ihrer Entdeckung sprechen. Sie könnten sich da Unannehmlichkeiten zuziehen, deren Tragweite Sie vielleicht in diesem Augenblicke nicht ganz richtig abschätzen.“

„Wie soll ich das verstehen? — Selbstverständlich werde ich, wie immer in meinem Leben, nur genau das tun, was mir nach Pflicht und Gewissen als geboten und zweckmäßig erscheint. Vorjahren nach dieser Richtung hin zu empfangen, bin ich schon seit langem nicht mehr geneigt. Aber es würde mich trotzdem interessieren, die Begründung Ihres Rates zu hören.“

Die Schärfe seiner Worte machte auf Kömhild scheinbar nicht den geringsten Eindruck.

„Sie müssen es einem Arzt nicht verzeihen, wenn er die Menschen eben mit den Augen eines Arztes ansieht!“ erwiderte er lächelnd. „Ich glaube, bemerkt zu haben, daß Ihre Nerven ein wenig überreizt sind, Herr Doktor. Und ich kann trotz allem, was Sie

mir sagen, noch immer nicht von meiner Ueberzeugung abgehen, daß die Dame in Beiersdorfs Schlafzimmer nicht existiert. Ein ungewöhnlich lebhaftes und plastisches Traumbild hat für Sie die Gestalt eines wirklichen Erlebnis angenommen; nun haben Sie eine Dame gesehen, die in ihrem Aussehen vielleicht dem Traumbild sehr ähnelt, und lassen sich dadurch in Ihrer Einbildung bestärken. Glauben Sie doch nicht, daß der Fall vereinzelt dasteht! Mir selbst ist in meiner Praxis wiederholt dergleichen passiert — und meist sogar bei geistig hoch entwickelten, phantastiebegabten Menschen. Wieviel Unheil aber durch derartige Traumbilder über ganz unschuldige Leute gebracht werden kann, sollten Sie sich doch selbst sagen, Herr Doktor!“

Roggenbach hatte kein Interesse daran, den anderen von seiner Ueberzeugung abzuwenden, — so wenig, wie er durch die Worte des Arztes irrig werden konnte an dem, was er erlebt und gesehen hatte. Aber er trug auch kein Verlangen nach einer Fortsetzung dieses Gesprächs. Er sah flüchtig auf die Uhr, und stehen bleibend erklärte er:

„Ich bedauere, Sie nicht länger begleiten zu können, Herr Doktor! — Ich sehe eben, daß es reichlich spät für mich geworden ist; und ich werde mir doch lieber einen Wagen nehmen.“

Sie wechselten noch einige belanglose Höflichkeitsphrasen; dann gingen Sie mit förmlichem Gruß nach verschiedenen Richtungen auseinander.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichs künftige Wehrmacht.

In einer Sitzung der steiermärkischen Landesregierung entwickelte Staatssekretär Dr. Deutsch das Programm über die künftige Organisation der österreichischen Wehrmacht, dem wir folgendes entnehmen: Staatssekretär Dr. Deutsch besprach die Frage, ob die künftige Wehrmacht eine Reichswehr sein soll oder ob sie verländer werden könnte. In keinem Staate ist die Wehrmacht eine Ländersache und möge er noch so föderativ ausgestaltet sein, denn die Länder sind zu klein, um der Wehrmacht einen genügenden Spielraum zu geben. Oesterreich werde sich an bewährte Vorbilder halten und seiner zukünftigen Wehr den Charakter einer Reichswehr geben. Hierbei soll den Ländern bei Aufstellung der Wehr und bei der Anwerbung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschafspersonen ein genügender Einfluß zukommen. Oesterreich wird wohl nicht mehr in die Lage kommen, Krieg zu führen, und wenn schon, würde es nur ein Verteidigungskrieg sein. Aber der kleinste und schwächste Friedensstaat brauche eine Wehr und wenn sie nunmehr aufgestellt wird, muß sie musterhaftig sein. Den Ländern wird auch hinsichtlich der Abzeichen der Truppenbezeichnungen entsprechend der historischen Tradition ein Einfluß zustehen. Das in einem Lande aufzubringende Kontingent wird der Bevölkerungszahl des Landes entsprechen. Im wesentlichen werden wir in dieser Beziehung uns anschließen dem reichsdeutschen Muster. Ueber die Gliederung der zukünftigen Wehrmacht teilt der Staatssekretär mit, daß sie aus sechs gemischten Brigaden bestehen wird.

Was die Frage der Auswahl der Offiziere betrifft, spricht sich Redner dafür aus, daß das Entscheidungsrecht im großen und ganzen den Offizieren vorbehalten bleibe, die in eigenen Kommissionen über die Aufnahme von Offizieren entscheiden. Ebenso werden bei der Aufnahme der Offiziere und Mannschaften die Vertreter dieser Stände mitbestimmen. Es sei ein Gebot der Gerechtigkeit, daß bei der Aufnahme von Offizieren in die zukünftige Wehrmacht deren materielle Lage besonders berücksichtigt wird, um dadurch den Kreis jener möglichst eng zu ziehen, die durch die Nichtaufnahme in wirtschaftliche Nozgeraten. Bei Offizieren werde auch das Alter eine gewisse Rolle spielen. Den in die neue Wehr Nichtübergenommenen werden wirtschaftliche Vorteile zukommen, die jungen Offiziere werden eine Abfertigung bekommen, die älteren Offiziere pensioniert werden. Es wird auch getrachtet werden, diesen Offizieren Stellen anderwärts zu eröffnen. Auch bei den Unteroffizieren wird getrachtet werden, Härten tunlichst zu vermeiden. Der Mann in der neuen Wehr hat sich zu verpflichten, sechs Jahre aktiv und sechs Jahre Reservendienst zu leisten. Die Altersgrenze für die Aufnahme wird sich zwischen 20 und 40 Jahren bewegen. Als Bedingung für die Aufnahme wird untadelhaftes Vorleben, Kenntnis des Lesens und Schreibens sowie zufriedenstellende Militärdienstleistung verlangt. Um die spätere Ergänzung der Offiziere und Unteroffiziere zu sichern, werden bei der Truppe Kurse für niedere und höhere Führerstellen und Fachkurse eingeführt werden, so daß jeder Mann, Tüchtigkeit vorausgesetzt, zu höheren Stellen aufsteigen kann. Dadurch wird auch das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Offizieren und Mannschaft gefördert werden. Die politische Gesinnung des Angehörigen der Wehrmacht darf nur außerhalb derselben betätigt werden, damit die Wehrmacht ein völlig parteiloses Instrument ist für die Republik, absolut gebrauchsfähig gegen alle der Republik abholden Störungen.

Berkehrseinschränkung in Deutschösterreich.

Wien, 2. Oktober. (A.B.) Mehrere Blätter melden, daß am Montag in der Sitzung des Staatsamtes für Verkehrsweisen beschlossen wurde, ab 5. Oktober den Personenzugverkehr an Sonntagen einzustellen. Auch bezüglich der Lokalfahrer, usgenommen die Arbeiter- und Lebensmittelzüge, wurde dieselbe Maßnahme verfügt.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Deutschösterreich.

Wien, 2. Oktober. Der „Neue Tag“ erfährt, daß außer der 150prozentigen Erhöhung des Barentarifes, die ab 15. Oktober in Gültigkeit tritt, auch die Personentarife erhöht werden, und zwar im Verhältnis 1 : 2 4. Zugleich wird auch der Gepäcktarif erhöht werden.

Veränderungen in der deutschen Reichsregierung.

Berlin, 2. Oktober. In den Verhandlungen betreffs Umbildung des Kabinetts werde heute sowohl in sachlicher Hinsicht wie auch bezüglich der Ressorts ein Übereinkommen erzielt. Die Demokraten übernehmen bar-

nach das Ministerium für Justiz, dessen Führer unter einem der Vertreter des Staatskanzlers sein wird. Sie übernehmen auch das Ministerium des Innern und das neuzubildende Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen, insbesondere was den Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens anbelangt. Dieses Ministerium wird zugleich eine wichtige Aufgabe bezüglich der Entschädigung der Auslandsdeutschen übernehmen, weiters die Entschädigung der Kolonialdeutschen, die Bezahlung der Vorkriegsschulden und Zwangsliquidationen, sowie die Entschädigung der deutschen Handelsflotte. Die endgültige Bestimmung des Wirkungsbereiches steht noch aus. Minister David wird in das Kabinett als Minister ohne Portefeuille eintreten. Der interfraktionelle Ausschuß wird so wie bisher unter dem Vorsitz Bayerns stehen.

Auch Polen errichtet eine Devisenzentrale.

Warschau, 2. Oktober. Die polnische Telegraphen-Agentur meldet: Die staatliche Devisenzentrale meldet auf Grund des Erlasses des Finanzministers, daß alle Transaktionen in fremden Valuten und Devisen — die deutsche Mark nicht ausgenommen, nur durch die staatliche Devisenzentrale effektiviert werden dürfen. Die österreichisch-ungarische Krone und der russische Rubel werden nicht als ausländische Valuten betrachtet.

Reise des ungarischen Ministers des Auswärtigen nach Wien.

Budapest, 2. Oktober. (Melbung des Ung. Tel.-Korr.-Büros.) Der Minister des Auswärtigen Graf Josef Somfich ist in Begleitung des Ministerialrates Ivan Braznowsky nach Wien abgereist, um mit der österreichischen Regierung über beide Staaten interessierende Fragen zu beraten.

Graf Somfich und Ministerialrat Braznowsky, die Budapest am 30. September früh mit einem Automobil verlassen haben, sind auch in den späten Abendstunden desselben Tages in Wien nicht eingetroffen. Wie wir erfahren, hat die ungarische Gesandtschaft trotz eifriger Bemühungen von der Strecke keine Nachricht über das Schicksal der beiden Herren erhalten können.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Verichtigung. In der Mitteilung „An unsere P. T. Leser“ in unserer gestrigen Nummer ist ein Fehler in der Unterschrift unterlaufen. Die neue Besitzerin ist nicht die „A. G. Mariborska tisarna zadruga“, sondern die „Mariborska tisarna A. G.“, was wir hiermit richtigstellen.

Spende. Familie Dr. Nat. Visconti widmet für die Stadarmen 50 K statt einer Kranzspende für den lieben Schwager und Dulst Herrn Dr. Amand Kal.

Evangelisches. Der Sonntagsgottesdienst in der hiesigen evangelischen Christuskirche findet am Sonntag den 5. Oktober ausnahmsweise um 9 Uhr statt.

Manifestationsversammlung der jugoslawisch-demokratischen Partei. Am 12. d. M. findet um 10 Uhr vormittags als Manifestation der nationalen Einheit im „Marobni Dom“ eine große Volksversammlung der jugoslawisch-demokratischen Partei statt, in der serbische, kroatische und slowenische Abgeordnete das Wort ergreifen werden.

Eine neue Zollverordnung. Vom 1. d. M. angefangen wird jedes Zollgut auf Grundlage der Faktura verzollt. Alle Konfekte im Bereiche des Hauptzollamtes Marburg, welche Zollnoten aus dem Ausland erhalten, werden außerordentlich, die Fakturen rechtzeitig dem genannten Amte einzufenden, damit Verzögerungen in der zollamtlichen Behandlung der Waren und unnötige Schreibereien vermieden werden.

Handlungsgehilfenbewegung. Unter diesem Titel erschien in der gestrigen „Marburger Zeitung“ ein Artikel, der sich jedoch nicht auf den hiesigen Platz, sondern auf Pettau bezieht. Es hat sich jedoch auch in Marburg eine Ortsgruppe des Verbandes der Handlungsgehilfen Sloweniens in Laibach gebildet. Der Verein ist auch bei der Behörde angemeldet. Er wird in den nächsten Tagen in die Öffentlichkeit treten. Die vorbereiteten Arbeiten übernahm bis zur konstituierenden Generalversammlung der Gehilfen-Ausschuß des Handelsvereins in Marburg um weiteren Fortschritten vorzuberufen, sei bemerkt, daß für die hiesigen Herrn (Höflich) vorläufig noch die heimlich niederen Mindergehälte, wie sie schon einmal veröffentlicht wurden, bindend sind, und zwar: Soeben freigesprochene Handelsangestellte 120-K, bis

zum 20. Lebensjahre 140 K, vom 21. bis 25. Jahre 200 K, über 26 Jahre 240 K monatlich, mit 60prozentiger Teuerungszulage. An der gemeinsamen Aktion der Handelsangestellten Sloweniens zur Besserung ihrer Lage wird auch die Ortsgruppe Marburg tatkräftig teilnehmen. Der Erfolg wird von der Stärke der Organisation abhängen. Vorläufige Beitrittsanmeldungen sind an Herrn Hubert Pelikan, Marburg, Herrengasse Nr. 25, zu richten.

Kartoffel und Bifolen kauft ein größeres Quantum die städtische Volksschule. Anbote: Rathausplatz Nr. 6, 1. Stock.

Wichtig für in Wien Studierende! Der Ausschuß der jugoslawischen Mensa akademica in Wien meldet telegraphisch: Die Wiener jugoslawische Studentemensa kann wegen technischer Schwierigkeiten und Lebensmittelmangel keine neuen Mitglieder aufnehmen. Studenten, die in Wien ihre Studien aufnehmen wollen, mögen also mit der Mensa nicht rechnen.

Ein großes Weinfest findet Sonntag den 5. Oktober im großen „Kreuzhof“-Saale und in den Nebenräumen statt. Außer Konzert einer beliebigen Kapelle sind noch Tanz, Konfettischlacht, Glücksrafen, Juxpost, Juxfischeri usw. auf dem Programm. Beginn um 14 (2) Uhr.

Großfeuer in Laibach. Gestern um 13 Uhr geriet das Filialmagazin der Firma Zanik u. Söhne, Farbmarenfabrik, aus bisher noch unbekanntem Gründen in Brand. Nach Erscheinen mehrerer Löschzüge der Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden. Ein Großteil der Vorräte ist durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr gerettet worden.

Schaubühne und Kunst.

Repertoire des slowenischen Stadttheaters. Samstag „Beriga“ außer Abonnement. Sonntag ebenfalls „Zugomer“, Abonnement B. Dienstag „Beriga“, Abonnement „A“.

Die Regierung bewilligt Subventionen für Theater. Belgrad, 2. Oktober. Der Ministerrat hat beschlossen, die Theater in Belgrad, Agram und Laibach zu verstaatlichen. Die Theater in Spalato, Esseg, Sarajevo, Novibad und Stolje wurden als Provinztheater erklärt und mit einer jährlichen Subvention von 100.000 K dotiert. Eine jährliche Subvention von 20.000 K erhalten auch sämtliche städtischen Theater, darunter auch das hiesige Stadttheater und die Baraschiner Bühne.

Kino.

Stadtkino. Wir verweisen auf den Inhalt des kolossalen Pathée-Doppelprogrammes im Anzeigenteile auf der letzten Seite unseres Blattes. Vorstellungen täglich um 18 (6) und 20 (8) Uhr.

Fremden- und Jugendvorstellung im Stadtkino. Das sensationelle Kistenprogramm „Nach Regen folgt Sonnenschein“, mit der entzückenden kleinen Mary Osborne, die als „Sonnenschein“ die Herzen von Alt und Jung gefangen nimmt, die Groteske „Max ohne Hosenträger“, mit dem Komikerchampion Max Linder, der urkomische Trübsfilm „Der störrische Esel“ und die interessante kolorierte Naturaufnahme „Die Tufans“, gelangt Samstag um 16 (4) Uhr als Fremden- und Jugendvorstellung bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Direktor Gustav Siegel hat für diese überaus spannende, lehrreiche und unterhaltende Vorstellung dem Stadtkinokrate 100 Sitzplätze (erste, zweite und dritte Plätze) für mittellose Schüler kostenlos zur Verfügung gestellt. Das vorstehende Programm ist geeignet, Jung und Alt zu ergötzen.

Volkswirtschaft.

Verlegung der Zuderzentrale. Wien, 1. Oktober. Das Zentral-Berechnungsbüro der Zuderindustrie wird seinen Sitz von Wien nach Prag verlegen und Mitte Oktober dort seine Tätigkeit aufnehmen.

Verkäuferin

ältere, tüchtige, selbständige und branchenkundige Kraft, der slowenischen und der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zur Leitung eines Schuhwarengeschäftes per sofort gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Verw. 16033

Abonnement- Friseurin

wird übernommen. Anfrage unter Postfach Nr. 9.



L. Marburger Bioskop

Tegethoffstraße — Samerlinggasse.

Samstag den 3. bis 7. Oktober 1919:

Kunstfilm!

Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmein

Liebesdrama in 4 Akten mit Reontine Kuhnberg. Eine Partie Schach Lustspiel in 1 Akt.

Vorstellungen täglich um 18 (6) und 20 (8) Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15 (3), 16 (4), 18 (6) und 20 (8) Uhr.



Letzte Nachrichten

Neuerliche Verhandlungen zwischen Demokraten und Radikalen.

Belgrad, 3. Oktober. Heute verlaute, daß zwischen den Demokraten und Radikalen neuerliche Verhandlungen auf folgender Grundlage gepflogen werden: Das Parlament hätte nur das Budget zu votieren und die Wahlordnung auszuarbeiten. Hierauf würde das Parlament sofort aufgelöst und die Wahlen für die konstituante ausgeschrieben werden. Wenn die Radikalen diesem Antrage zustimmen, würde eine vorläufige Konzentrationsregierung möglich sein.

Dr. Pavlovic der kommende Mann?

Belgrad, 3. Oktober. Nachdem Protic die Bildung des Kabinetts nicht gelungen ist, wird heute berichtet, daß der Thronfolger die Bildung des Kabinetts dem Präsidenten der Nationalversammlung Dr. Draga Pavlovic übertragen hat. Nun besteht die einzige Möglichkeit, daß das parlamentarische Kabinett von einer parteilich nicht exponierten Persönlichkeit aufgestellt wird. Pavlovic wäre eine solche. Wie verlaute, haben sich der demokratisch-sozialistische Block, die Montenegriner und die radikalen Dissidenten bereits für ihn ausgesprochen. Von seiten der oppositionellen Parteien wird heute die Nachricht verbreitet, daß auf Wunsch der Opposition Pavlovic die Bildung des Kabinetts übernehmen soll. Dieser Nachricht ist jedoch keine besondere Bedeutung beizumessen, da sie lediglich aus Stimmungsmache verbreitet wird.

Spekulation des Consiglio nazionale.

Fiume, 3. Oktober. Durch die Verlegung der Filiale der Oesterreich-Ungarischen Bank sollte eine Unterbrechung des Moratoriums, das für die Spekulationen des Consiglio nazionale ein großes Hindernis ist, erwirkt werden.

Rein Vorrücken unserer Truppen gegen die Demarkationslinie.

Paris, 3. Oktober. Das jugoslawische Pressbüro in Paris teilt mit: Die aus dem Lager d'Annunglos stammende Nachricht, daß jugoslawische Truppen gegen die Demarkationslinie vorrücken, ist unrichtig. Die jugoslawische Regierung hat nicht die Absicht, Fiume mit Gewalt zu nehmen.

500 Kilo garantiert reinen Schlanderhonig, Heu und Stroh gepreßt, hat abzugeben 15981 Firma Zelan, Pragerhof.



ABFALL-PAPIER

größeres Quantum hat billig abzugeben

Buchdruckerei Kralik



Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gymnasialprofessor erteilt Privatunterricht und Anleitung zu den Prüfungen in allen Klassen. Anfr. in Berr. 15881

Nachhilfe in allen Gegenständen der Volkshule wird von Lehrerin erteilt. Anfr. bis 10. Oktober an die Berr. unter „Lehrerin I“.

Prof. Ant. Maric B. erteilt kroatisch-französischen und italienischen Unterricht. Erzbg. Eugenstraße 6, 2. Stod. 15986

Zweieinhalbjähriger sanfter Bub wird best. Familie vollständig in die Pflege gegeben. Anf. Schillerstraße 14, Hauseingang. 1. Tür links von 13-15. 15994

Nach Laibach. Aufträge und Besorgungsgeschäften übernimmt täglich. Abt. i. d. Bw. 8709

Damenhüte werden billig zum Ueberziehen angenommen. Bei Schneider, Kärntnerstr. 31. 15752

Obergymnasial erteilt slow. Unterricht. Anträge unter „Unterricht“ a. d. Bw. 16003

Unter Mittag- u. Abendessen zu haben. Zegethoffsstraße 17. Tür 9, im Hof. 16913

Flowenisch für den Verkehr u. Geschäftsbetrieb unterricht. gruppenweise an Nachmittags- und Abendstunden geprüfter Lehrer. Musikante in der Knabenschule I, Tappenerplatz. 8703

Vollständige Pension für zehnjähriges Mädchen und 13jährigen Bubin bei Lehrer- oder Beamtenfamilie gesucht. Gest. Zuschriften an Monberger, Elektrizitätswerk Saal. 16034

Realkitäten

Verkauf und Kauf von Realkitäten aller Art auf strengster Grundlage durch Krizjels Witwe, Marburg, Burggasse 8. 1. Stod. 15921

Kaufe Haus, Zegethoffsstraße, Bittlinghofgasse oder Hauptplatz. Offerte an F. Wigovic, Filiale, Marburg, Hauptplatz 21. 15771

Schöner Besitz, eine halbe Stunde vom Hauptplatz, an der Hauptstraße gelegen, geeignet für jedes Geschäft, mit großem Gemüse- u. Obhgarten, Weinboden, großes Feld, geeignet für Baupläne zu verkaufen. Anfr. Pobersch, Frau-Kaudnerstraße 51. 15916

Zu kaufen oder mieten gesucht hochhohe Villa in oder nächst Marburg. Vermittlung erbeten. Antr. unter „E. S.“ an Bw. 16001

Besitz, bestehend aus gut erhaltenem Wohnhaus mit Garten sowie einigen Joh. Weiden u. Weiden an einer Südbahnstation, Nähe Marburgs zu kaufen oder pachten gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an E. Wuttscher, Sentjerner, D'enzlo. 16005

Ein Jahr altes gesundes herziges **Bubel** wird zu wirklich guten Preisen gegen gute Bezahlung in Kost gegeben. Anfr. Bw. 8714

Verkauf, Tausch und Kauf von Realkitäten. Willen, Buchhändler u. d. Geschäftsunternehmung wird reich durchgeführt durch 8720

Realkitätenbüro „Napib“, Marbg., Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Sauerbrunnfasschen zählt am besten Gualice, Zegethoffsstraße 43. 1. Stod. 15174

Fässer, Eimer, Flaschen jeder Menge kaufen Terauch u. Gerhoid, Domplatz 2. 12223

Kaufe Sigg, Sandläufer oder leichtes Phaeton. Offerte an Filiale Wigovic, Marburg, Hauptplatz 21.

Harzer Kanarienvogel. Männchen, guter Sänger wird gekauft. Antr. Hauptplatz 18, im Geschäft.

Schreibmaschine, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anf. B. 16030

Gute Damengasche Nr. 40 und hohe Damenschuhe Nr. 40 zu kaufen gesucht. Schillerstraße 8, im Hauseingang links. 16088

Wollfaschen, 7/10 Bouteillen kaufte Weingroßhandlung Engel und Hofmann. 11614

Zu verkaufen

Altdeutsches Eichen-Tischbeizimmer, ein großer, runder weicher Tisch zu verkaufen. Abt. in der Berr. 15708

1 Pony zu verkaufen. Adresse garlichowin 169, neben Wögeger. 15997

1 Paar feine, braune Wustkaesche, samt neu und 1 leichter Einbäumwagen. 1 Landauer u. 1 Einbäumwagen zu verkaufen. Anfr. an die Berr. 15998

Seiderkasson, bestehend aus Bodenrod, Bodenwelle roten Wands Kniehose und rotene Stühle, alles fast neu, preiswert zu verkaufen. Abt. i. d. Bw. 15256

Kost neuer, dunkelbrauner Herbit-Herbitzieher für ordentlichen Herrn ist billig zu verkaufen. Wo, fast die Berr. 15256

Klavier, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Anfr. an Zegethoffsstr. 57. 1. St. 15925

Fraune Stute, Meißner und für K-fische, sehr guter Geber, fromm, 14dreiwertel hoch, 8 Kanalerfel für Recht sind sofort zu verkaufen. Abt. Pöhlbril, Thelen 37. 15984

Früheres Grammophon, Schlem Cabrit, fast neu, mit auswechselbarer Schallboje und 25 hoch bellstimmigen Platten, neuere Musik, preiswert zu verkaufen, Abt. i. d. Bw. 15885

2 ganz neue, moderne Herrenanzüge zu verkaufen. Adresse in der Berr. 15995

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Abt. Mariengasse 27, Ehrenreich. 16895

Ein Herrenmummantel und ein Mantel für 16-17jährigen Mädchen zu verkaufen. Adresse Kärntnerstr. 101. 15923

Brauner Anzug für älteren Herrn wie ein Neuester, grauer Knabenanzug 16-17 Jahre. Kaslan, ein Knabenberock, grauer Anzug, 1 Winterhose, 1 schwarze Hose, Gehrockanzüge, 1 Frack, rotene Steirerweste zu verkaufen. Anfr. an die Berr. bei Moia Arbeiter, Draugasse 15. 15987

Kost neue Herrenschuhe 40 und verschiedene billig zu verkaufen. Abt. i. d. Bw. 15985

2 Zugpferde billig zu verkaufen. Abt. Dendplatz 2. 15986

3 m Gummitoff zu verkaufen. Abt. Bismardstraße 3, 1. St., im Hof. 15988

1 neuer Herrenanzug und ein Steirerhut zu verkaufen. Adresse Lederergasse 23. 15993

Metallgemert, Gasuhr für 5 Flammen und einige Ventilations-Flaschen, ovaler Wasserleitungs-Strassenkasten zu verkaufen. Abt. Forstnergasse 10, Tür 5. 8729

Hifter um 100 R. zu verkaufen. Abt. Kaiserstraße 8, 1. Stod. 8715

Möbelgarnitur samt Tisch preiswert zu verkaufen. Adresse Erlsterstraße 11, 1. Stod. 8716

Winterschmalz, Kürbisternöl, Sauerkraut billig zu verkaufen. Abt. Kainogasse 2. 16035

Alter Wintermantel und eine gut erhaltene Salonhose und eine Offiziersbluse zu verkaufen. Abt. Bergstraße 8, 1. Stod. 8721

1 Jahr altes Mastschwein zu verkaufen. Abt. Zwentendorferstraße 62. 16036

Weißes Druckortpapier, teilweise unbedruckt, per Kilo 80 Heller, auch im Kleinen, sowie einige wissenschaftliche Werke abzugeben. Anfr. Forstnergasse 10, Tür 5. 8723

4 Stehgratlaternen zu verkaufen. Abt. Kaiserfeldgasse 21, part. 16022

6 Mehen Hirse und 2 Schweine zu verkaufen. Abt. Thelen 59. 16018

2 Heberzieher, 1 Damenmantel, 1 schwarze Herrenhose, 2 eiserne Ofen zu verkaufen. Abt. Kärntnerstraße 17, im Geschäft. 16032

verschiedene Möbel, Bebeluhr zu verkaufen. Anfr. an Papierhandlung, Schmidplatz 1. 8713

Nähmaschine zu verkaufen. Abt. Zegethoffsstr. 6, 1. St., T. 2. 8709

Mehrere einflammige Gasluster für Gränlicht zu verkaufen. Abt. Zegethoffsstr. 6, 1. St., T. 2. 8708

2 tabellose Luftpistole, a 300 Kronen zu verkaufen. Adresse in der Bw. 8718

3 Buchschweire, 4 Olander zu verkaufen. Abt. Mellingerstraße 75. 16031

2 Doppelbann, Reihhalb Jahre alt, samt neuen Gläsern, zu verkaufen. Abt. Zegethoffsstr. 6 Sonntag von 8-11 Uhr. 16029

Schöne Glaswand, 8 m lang, und ein Eisstufen Kiffa zu verkaufen. Abt. Cafe „Draug“. 16026

Kinderwagen mit Sted. hoch, fast neu, zu verkaufen. Abt. Bittlinghofgasse 9, 1. Stod. Duk 8711

Klavier, Stuhlklügel mit 7 Oktaven, mobiler Konstruktions, kreuzsaitig, Kiffa zu verkaufen. Anfr. an die Berr. 16014

Kanarienvogel samt Stallung und schwarzer Heberzieher für Winter zu verkaufen. Abt. Kanarienvogel 4, part. links. 16015

Wagen für alle neuen Damenrad, 2 Beller samt Nachschaffen, Ottomane und Verschönerung Kiffa zu verkaufen. Abt. Frank, Magdalenenplatz 2. 16010

Schöne Einbauer-Maschinen- Kuffe, 22 Bann- und Meißner verwendbar, zu verkaufen. Abt. Burggasse 20. 16023

Amerikanische Petrolienum- fänger, schöne schwere goldene Tauchuhr zu verkaufen. Adresse i. d. Bw. 16000

Fuhrwagen zu verkaufen. Abt. Kärthowin 162, neben Wögeger. 16012

Fraune Stute für leichten und schweren Zug zu verkaufen. Abt. Hoberstraße 17. 16011

Ferkel zu verkaufen. Adresse Duhatschgasse 4. 16007

Dünger wird im Vizitationswege verkauft. Anfr. an den Sonntag 10 Uhr in der Kavalleriekaserne.

Motorrad, 2 HP., neues Modell, fast neu, unterlegte Nierenmaschine um 4650 R. Adresse Kreisbahngasse 7, Küche der Offiziersmesse. 8697

Zu vermieten

Schönes sonnseitiges unmobiliertes Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Mozartstraße 43, 2. Stod rechts. 16016

Schönes möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, Gasbeleuchtung, event. Klavierbenutzung an besserem Herrn sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 32. 16009

Zu mieten gesucht

2- bis 3zimmerige möblierte oder unmobilierte Wohnung samt Küche zu mieten gesucht. Adresse in der Berr. 15755

Suche ein schön möbl. 2betiges Zimmer im Zentrum der Stadt ebenfalls zu mieten. Unter „Preis 100“ an Berr. 16008

Möbl. Zimmer für 2 Herren in Stellung zu mieten gesucht. Anträge unter „Melling“ an B. 8706

Suche möbl. Zimmer in Kärntner- oder Magdalenenvorstadt. Antr. unter „Beamer“ an Bw. 8699

Stellengefuche

Junger Mann mit Bürgerschulbildung sucht in Marburg passende Stelle. Antr. unter „Strebbam“ an die Berr. 15954

Junger Kommiss, der Spezerer- und Manufakturbranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Posten. Eintritt 15. Oktober. Anfr. unter „Müchtig 300“ a. d. Bw. 15981

Offene Stellen

Telfensieder, der selbstständig arbeiten kann und auch für andere Tagelöhnerarbeiten verwendet wird, findet dauernde Anstellung. Offerte an Filiale F. Wigovic, Marburg, Hauptplatz 21. 15770

Praktikant in Manufakturbranche wird sofort aufgenommen bei Weg Starke, Scherbaumhof. 15976

Müchtige Paudarb eiterin wird sofort aufgenommen. Bittlinghofgasse 25, Robitzkegeschäft. 16028

Das Vermittlungsbüro Aug. Janetzki Burggasse 16, Marburg, sucht dringend verlässliche Kinderkran, tüchtige Herrschaftsköchin, Privatköchin zum sofort. Eintritt.

Suche für prompt ein Kinderkrankein aus bestem Hause, ordentlich, zu einem jährigen Kinde, welches auch in leichten häuslichen Arbeiten mithilft. Gute Behandlung und Bezahlung gesichert. Frau Karv. Karasch.

Praktikant mit guten Schulkenntnissen, der deutschen und slow. Sprache mächtig, wird aufgenommen. Entlohnung nach Köflichkeit und Leistung. Michaelisch, Herrngasse 14. 15987

2 tüchtige Eisenarbeiten werden sofort für dauernd aufgenommen bei Max Uffar, Marburg, Schillerstraße 17. 15958

Tüchtige Wirtschaftlerin, die selbstständig und auf hohen kann, für ein Gasthaus gesucht. Anfr. an die Verwaltung. 15970

Nein Gut Mahrenberg wird Wirtschaftleramt gebraucht und zwar 2 Parte Personen die mellen und sämtliche Stallarbeiten verrichten müssen, sowie eine schickere Person, welche beim Viehmelken und den Stallarbeiten helfen muß. Kostung und Deputat nach Uebereinkommen. Anfr. an die Verwaltung Mahrenberg. 15982

Verloren-Gefunden

Seit Juli 1 Paar Brillantohrringe und 2 Ringe verloren. Ansuchen in der Verwaltung des Blattes gegen Belohnung. 15941

Wolfskinder, 3jährig, auf Namen Dux hörbar, in der Stadt verloren. Anfr. gegen Belohnung, Zegethoffsstraße 45, 2. St. 8705

Korrespondenz

23jähriger Maschinenarbeiter mit einigen Tausend Kronen Vermögen wünscht zwecks baldiger Ehe mit einem Fräulein oder jungen Witwe in Korrespondenz zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge sind zu richten unter „Graz“ an die Bw. 8712

Ein solider Bursche, 28 Jahre alt, mit einigen hundert Kronen wünscht mit einem soliden Mädchen mit etwas Vermögen aweds Ehe bekannt zu werden, aber nur jene, die Lust und Liebe zu einem Mädchengeschäfte hat. Lichtbild erwünscht, welches ehrenw. Brieflich retourniert wird. Abt. unter „Bäder“ postlagernd St. Eynbi-Zunuel. 16004

Hotel, Café

Restaurant: zu kaufen oder zu pachten gesucht. Bei Kauf wird das Haus event. mitgelaufen. Ivan Dgrin, Sabero bei Laibach. 16007

Kunstarten!

! Kunstarten ! in großer Auswahl eingelangt bei **Felix Nowak!** Herrngasse 9, Hauptplatz 17.

Ein donnerndes !! Hoch !!

dem Fräulein Fanny Dujia und ihrer lieben Mutter zum werten Namensfeste, so daß das Haus wackelt und Fräul. Fanny mit ihren Gesichten zappelt. Ungenannt, aber doch bekannt.

Größeres Quantum Primson-Käse

ist billig zu haben bei **Karl Luckner** Feinstoffhandlung.

Weinessig

Prima starke Ware zum Einlegen und Konservieren der Früchte, eingetroffen bei Sans Andraschik, Marburg, Schmidplatz 4.

Stadtkino am Domplatz
Direktion: Gustav Siege.

Nur vier Tage das große Doppelprogramm, heute bis einschließlich Montag den 6. Oktober 1919:

Nach Regen folgt Sonnenschein.

Drama in 3 Akten mit Mary Osborne in der Hauptrolle.
Nachsalven! Mag Vinder Nachbomen! : Mag ohne Hofenträger! :
Der überliche Ziel, Trickfilm, urkomisch usw.

Samstag den 4. Oktober um 16 (4) Uhr:
Fremden- u. Jugendvorstellung
mit vollständigem Abendprogramm bei ermäßigten Preisen.

Einladung
Sonntag den 5. Oktober 1919
GROSSES
Weinlesefest
im großen „Kreuzhof“-Saal
und dessen Nebenräumen.
Konzert. Tanz. Glückshafen. Konfettischlacht.
Beginn 14 (2) Uhr. Eintritt 2 Kronen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet das Komitee.

Großes Weinlesefest
am Samstag den 4. Oktober 1919 im
Gasthause Serbinek, Werkstättenstr. 26.
Musik besorgt ein beliebtes Marburger Quartett.
Anfang 16 Uhr. — Eintritt 2 Kronen.
Als Getränk werden nur Eigenbauweine ausgeschenkt.
Für warme und kalte Küche wird bestens gesorgt.
Achtungsvoll **F. T. Klemenšak.**

Kaffeehausübernahme!
Teile den geehrten Gästen mit, daß ich ab heute den 4. Oktober das
Café „Promenade“
übernommen habe und bestrebt sein werde, meine P. T. Gäste durch aufmerksame Bedienung auf das beste Zufriedenzustellen. — Um gütigen Zuspruch bittet mit aller Hochachtung
ANTON POŠ.

Waschkesseln
aus Gußeisen und Eisenblech verzinkt und emailiert, Drahtnetze 100 cm breit, Maschenweite 55 mm verzinkt eingelangt, so auch ein Gelegenheitskauf in gebrauchte Binderwerkzeuge
Eisenhandlung Franz Frangesch's Nchf. RUPERT JEGLITSCH, Marburg a. D.

Fasbinderei
Hwaletz, Mellinghof, Roseggergasse 18
empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen und Neubestellungen.

Hochprima Tafeläpfel
ausgesuchte, schöne Ware, billigst zu haben. En gros Zegethoffsstraße 63. Detail: Herrngasse 38. Marburg. Molkeret und Obstkonserverfabrik Gef. m. b. S.